

westdeutschen Zeitungen damit beschäftigt, durch „wissenschaftliche“ Theorien das Wesen des Sozialismus, der sozialistischen Gesellschaft, ihrer führenden Partei zu verunglimpfen, zu beschmutzen. Weder Geld noch Anstrengungen werden gescheut, wenn es darum geht, die Sowjetunion zu diffamieren. So teilte am 29. Mai dieses Jahres die westdeutsche „Frankfurter Rundschau“ mit, daß das „Amerikanische Komitee für die Befreiung vom Bolschewismus“ in München ein „Institut zur Erforschung der UdSSR e. V.“ unterhält. Dieses Institut, das sich in der Monhardtstraße in einem fünfstöckigen Haus befindet, beschäftigt 35 Professoren und 380 Mitarbeiter und verfügt nach Angabe der „Frankfurter Rundschau“ über einen Jahresetat von zwei Millionen DM, um, wie es dort „bescheiden“ heißt, „die ganze Welt über die Geschichte und Gegenwart der Sowjetunion zu informieren“.

Diese Giftküche von Amerikas Gnaden ist aber keineswegs die einzige. Es gibt Dutzende solcher Institute, die gerade jetzt, am Vorabend des 40. Jahrestages, dabei sind, eine Flut schmutzigsten Geschmieres in die Welt zu gießen.

Angesichts dieser Tatsache erscheint es besonders notwendig, unsere Parteifunktionäre, unsere Propagandisten und Agitatoren mit fundiertem Wissen und konkretem Material über die Geschichte der KPdSU auszurüsten, damit sie jederzeit in der Lage sind, unsere Bürger in der DDR und die Menschen in Westdeutschland über die wahren Zusammenhänge aufzuklären. Die Darlegung der Geschichte der KPdSU — ihr Kampf gegen die bürgerliche Ideologie, gegen Reformismus und Dogmatismus, gegen Kapitulantentum und Liquidarentum, ihr Kampf für die Einheit der Arbeiterbewegung, gegen Imperialismus und Krieg — war für unsere Funktionäre stets ein entscheidendes ideologisches Kampfmittel, um zu überzeugen und für unsere Sache zu begeistern. An den Beispielen des heroischen Kampfes der Sowjetmenschen, der sowjetischen Kommunisten, ihres Zentralkomitees richteten sich Tausende und aber Tausende Kommunisten, Sozialdemokraten und parteilose Antifaschisten in der dunklen Nacht des Faschismus, in den KZ und Zuchthäusern auf. Die großen Ideen der sozialistischen Oktoberrevolution, die in jedem der vergangenen 40 Jahre täglich immer stärker Wirklichkeit wurden, gaben allen Kommunisten, allen klassenbewußten Arbeitern der Welt ständig Kraft und Mut zum Kampf gegen Faschismus und Krieg und die Gewißheit an den Sieg.

Deshalb begrüßen die Funktionäre und Mitglieder unserer Partei den Beschluß des Politbüros, daß in unserem Parteilehrjahr die Geschichte der KPdSU wieder systematisch studiert werden soll. Dieses Studium wird manchen Genossen helfen, gewisse Verwirrungserscheinungen, die im vergangenen Jahr aufgetreten sind, ganz zu überwinden. Aus der Kritik des XX. Parteitages am „Kurzen Lehrgang der Geschichte der KPdSU“ haben manche Genossen den völlig falschen Schluß gezogen, daß man sich bis zum Erscheinen eines neuen Lehrbuches mit der Geschichte der KPdSU nicht zu beschäftigen brauche. Aber die auf dem XX. Parteitag aufgezeigten Mängel des Lehrbuches sind doch nicht die Mängel der Geschichte, der Strategie und Taktik der KPdSU! Jene Mängel des Lehrbuches konnten und können doch nichts an der historischen Tatsache ändern, daß die Geschichte der KPdSU der Marxismus-Leninismus in Aktion war und ist und daß die Erfahrungen der KPdSU für die internationale Arbeiterbewegung von entscheidender Bedeutung sind.

Natürlich hat es im Unterricht der Geschichte der KPdSU, wie er zum Teil in den Zirkeln und in den Parteischulen durchgeführt wurde, viel Schema-